Lebenshilfe Nienburg

LebensNah

Ausgabe März 2021 | Nr. 59
Newsletter der Lebenshilfe Nienburg

Arbeitsplätze mit Biss: Lebenshilfe pachtet Obstplantage in Leese

Quelle: Lebenshilfe Bundesvereinigung, David Maurer

Die Lebenshilfe Nienburg geht unter die Obstbauern. Elstar, Boskoop, Rubinette, Santana und viele andere leckere Apfelsorten wachsen seit Jahren schon auf dem „Oehmer Feld" der Raiffeisengenossenschaft in Leese. Jetzt hat die Lebenshilfe die Regie übernommen und eine rund 4,7 Hektar große Tafelobstplantage gepachtet.

„Wir schaffen ein völlig neues Arbeitsgebiet", sagt Detlef Ahnefeld, Geschäftsbereichsleiter Bildung und Arbeit. Bis zu acht Menschen mit Behinderung werden die Plantage bewirtschaften, Bäume pflegen, schneiden, mulchen und zurzeit noch brachliegende Flächen unter anderem mit Strauchobst kultivieren.

„Als Lebenshilfe Werkstatt betreten wir im wahrsten Sinne Neuland", sagt Ahnefeld. Landwirtschaft ist für eine gemeinnützige Einrichtung ein nicht alltägliches Arbeitsgebiet. „Wir freuen uns sehr darüber, mit diesem neuen naturnahen Arbeitsfeld Menschen mit Behinderung eine weitere Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben anbieten zu können. Zudem können wir Kita-Kindern, den Bewohnern und Bewohnerinnen unserer Wohneinrichtungen sowie unseren Mitarbeitenden Themen wie Nachhaltigkeit, ökologischer Landbau und Umweltschutz näherbringen. Sie können hier Natur erleben, Obst pflücken und einfach Natur genießen."

Die Umstellung von konventionellen auf ökologischen Anbau steht auf der Prioritätenliste ganz oben. „Das ist uns sehr wichtig", betont Ahnefeld. Pro Jahr rechnet die Lebenshilfe mit einem Ertrag von rund 30 Tonnen.

Das Tafelobst wird unter anderem im benachbarten Raiffeisenmarkt, in Hofläden und in Supermärkten verkauft sowie im eigenen Café Lespresso in den hausgemachten Kuchen verarbeitet. Ein Großteil der Ernte soll später als Apfelsaft in den Handel kommen. Auch die beliebten Selbstpflücktage im September will die Lebenshilfe anbieten.

Liebe Leserinnen und Leser,

Stabilität halten, Angebote, Inhalte und Abläufe auf die Situation abstimmen und den Blick trotzdem fest in Richtung Weiterentwicklung richten. Diesen Themen gleichermaßen gerecht zu werden, ist die große Herausforderung, vor der unser Unternehmen in den vergangenen Wochen und Monaten stand und noch immer steht.

Wie gut es uns gelungen ist, diese Herausforderung zu meistern, kann man an den vielen großen und kleinen Erfolgen sehen, die wir gemeinsam erzielen konnten. Ob es um die vielen tollen und kreativen Ideen geht, mit denen wir die Betreuung gewährleisten, ob es um die Gestaltung neuer Prozesse, die Einführung neuer EDV-Systeme, die Weiterentwicklung unserer Leistungsangebote oder auch um die Durchführung zahlreicher Modernisierungsmaßnahmen geht – trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, unsere Ziele weiter zu verfolgen.

So erscheint unter anderem unser Café Lespresso bald in einem neuen Design, für unser neues Beratungs- und Schulungszentrum haben wir eine Immobilie gemietet und unser modernisierter Fuhrpark ist inzwischen im Firmendesign unterwegs.

Das alles haben wir erreicht, während wir die Umsetzung von Hygienemaßnahmen sichergestellt, unser Schnelltestkonzept in die Umsetzung gebracht und die Vorbereitungsarbeiten für die anstehenden Impfungen geleistet haben. Diese Leistungen sind nicht selbstverständlich.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz. Ohne dieses besondere Engagement wäre das nicht möglich gewesen.

Ines Brügesch
Prokuristin und Geschäftsbereichsleitung Zentrale Dienste

Nachhaltigkeit

Lebenshilfe Nienburg ist „Waldmeister“

„Waldmeister“ – diesen Titel vergibt der VRK, der Versicherer der Kirchen, an seine Kunden. Hintergrund: Die gesamte Kfz-Flotte, rund 110 Pkw, Transporter und Busse, sind seit Anfang dieses Jahres bei der VRK versichert. Positiver Nebeneffekt: Für jedes Fahrzeug wird ein Baum gepflanzt. Über die Initiative „Plant for the Planet“ hat der VRK bereits mehr als 44.000 neue Bäume in die Erde gebracht. „Dieser Nachhaltigkeits-Bonus hat uns überzeugt“, sagt Lebenshilfe-Prokuristin Ines Brügesch. „Das Konzept unterstützen wir gerne, weil wir unsere Flotte in den nächsten Jahren nach und nach auf E-Mobilität umrüsten werden.“ Im Schnitt bindet jeder erwachsene Baum rund 12 Kilogramm CO_2 pro Jahr; am Beispiel der Lebenshilfe-Flotte sind das auf lange Sicht mehr als 1.300 Tonnen CO_2 jährlich.

„Gewalt finde ich doof“ Aktionstag in den Werkstätten gegen Gewalt gegen Frauen

Mehr als 200 Frauen mit Beeinträchtigung haben ihre Meinung gesagt: "Gewalt gegen Frauen ist nicht ok!". Die Aktion fand anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen Ende November 2020 statt und wurde von den Frauenbeauftragten der Lebenshilfe zusammen mit der Nienburger Beratungsstelle gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen organisiert.

Für die Aktion hat die Beratungsstelle eine selbst gestaltete Klappkarte sowie einen Kugelschreiber für alle Frauen gespendet, die in den Werkstätten und in der Tagesstätte arbeiten und begleitet werden. Die Klappkarte ist mit Sprüchen wie „Mein Körper gehört mir!“ und „Ich darf Nein sagen“ versehen sowie mit den Telefonnummern der Beratungsstelle und der Nummer gegen Kummer.

„Gewalt gegen Frauen finde ich schrecklich und abscheulich“
Die Frauen in den Werkstätten wurden eingeladen, ihre Meinung zu Gewalt gegen Frauen auf einen Zettel in der Karte zu schreiben. „Gewalt gegen Frauen finde ich schrecklich und abscheulich“ schrieben viele. Auch einige Männer machten freiwillig mit. Die Ergebnisse wurden in jeder Werkstatt auf einem Plakat gezeigt. Unser Dank gilt der Frauenberatungsstelle für die kostenlose Bereitstellung des Materials – und allen Frauen, die ihre Meinung gegen Gewalt gesagt haben!

Ruhestand

Alles Gute, Harald Hatesur-Krug

Seine künstlerische und musikalische Ader öffnete ihm viele Türen bei Kindern und Jugendlichen. Harald Hatesur-Krug arbeitete seit 2016 in der heilpädagogischen Schulbegleitung, der Autismusberatung und in unserer Tagesgruppe. Kreativität war immer der „Rote Faden“ in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam baute er mit ihnen eine Gitarre, malte oder machte Musik. Vor allem aber: Harald Hatesur-Krug war immer für sie da. Einen Schüler mit der Diagnose Asperger Autismus begleitete er die gesamte Grundschulzeit und ebnete ihm den Übergang zur weiterführenden Schule. Im Herbst vergangenen Jahres ging Harald Hatesur-Krug in den Ruhestand. Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute.

LebensZeit

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum …

35 Jahre
Petra Duensing
Gabriele Watermann

25 Jahre
Martina Meyer-Schlüterbusch
Henning Matrian

Mehr Gemeinsamkeit leben … in Corona-Zeiten

„Wir passen unsere Angebote an die Bedingungen an und finden Lösungen“

Corona und (noch) kein Ende. Lebenshilfe-Beschäftigte berichten, wie sie und ihre Kolleginnen und Kollegen die Arbeit unter den erschwerten Bedingungen fortführen und die Betreuung von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen sicherstellen. „Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen sind für alle eine Herausforderung. Aber wir passen unsere Angebote an die Bedingungen an und setzen praktikable und vor allem kundenorientierte Lösungen um“, betont Gabriele Friebe, Geschäftsbereichsleiterin Familie Wohnen Assistenz. „Die Kolleginnen und Kollegen geben ihr Bestes in der Umsetzung der Begleitungsmöglichkeiten." Einige Beispiele aus den Bereichen Wohnen, Schulbegleitung, Kita, Familienunterstützender Dienst und Frühförderung.

„Lernerfolge erhalten und die Entwicklung fördern"

… in der Schulbegleitung

„Die Fachkräfte in der Schulbegleitung unterstützen die Kinder beim Homeschooling; wir fahren zu den Familien oder betreuen sie in unseren Räumen. Wir gehen auf ihre Bedürfnisse ein und erarbeiten den Schulstoff mit den Kindern. Rund 80 Prozent der Familien nehmen das Angebot an.“

… in der Frühförderung

„Wir bieten zurzeit Einzelförderung an. Wir arbeiten in den Familien, alternativ fördern wir die Kinder in unseren Räumen oder in anderen Einrichtungen. Kinder, die wir nicht betreuen können, erhalten Aufgabenpakete mit Mal- und Spielideen.

Uns geht es um das Wohl des Kindes. Und wir versuchen vieles, um jedes Kind so gut es geht zu fördern. Ich denke, dass wir gute Wege gefunden haben, die Familien angemessen zu begleiten.

Die Pandemie erfordert von allen ein gutes Miteinander. Das ist auch eine Erfahrung aus dem ersten Lockdown: Wir lassen unsere Kunden nicht alleine, wir bieten Möglichkeiten der Förderung an, Lernerfolge werden kaum gefährdet. Durch das Zusammenwirken der Eltern, Kinder und Fachkräfte und einer hohen Flexibilität ist die Begleitung sehr gelungen.

Die Einsatzbereitschaft unseres Personals ist beeindruckend. Die Desinfektion und Reinigung aller Materialien und der Spieleboxen, längere Fahrzeiten, Raumbuchung, Dokumentation, Vor- und Nachbereitung, Terminplanung – das alles ist zurzeit eine Mehrarbeit, die sich aber wirklich lohnt, auch wenn es Kraft kostet.

Aber auch Kolleginnen und Kollegen, die nicht in der Betreuung sein dürfen, sorgen dafür, dass wir gut durch diese Zeit kommen; sie unterstützen die Arbeit in den Werkstätten oder nutzen die Zeit für interne Schulungen. Das ist Teamwork.“

Maren Woitschig
Einrichtungsleitung Offene Hilfen
Tel.: 05021 9043-512
E-Mail: woitschig@lebenshilfe-nienburg.de

Wir gedenken …

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile, einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.

Wir erinnern uns an:

Peter Bartels Arnold Herbert Mike Starke Reinhard Witte

Spiel- und Basteltüten:
Jede Woche gibt's neue Spielideen.

„Wir sind für alle Eltern und Kinder in unseren Möglichkeiten da"

Marnie Kronshage
Einrichtungsleitung
Kita Löwenzahn in Nienburg
Tel.: 05021 9043-540
E-Mail: kronshage@lebenshilfe-nienburg.de

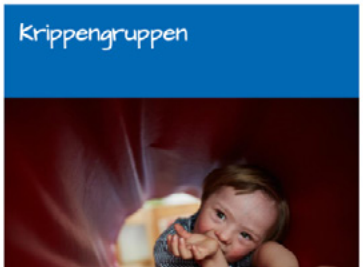
... in den Kitas

„Die vergangenen Monate waren für alle anstrengend, für Kinder, Eltern, aber auch für unsere Fachkräfte. Wir haben das Beste aus der Situation gemacht, den Kontakt zu Kindern und Eltern gehalten und konnten für alle da sein. Dafür haben sich die Betreuerinnen und Betreuer in allen Lebenshilfe Kitas viel einfallen lassen. Jede Woche gab es neue Spiel- und Basteltüten, die die Eltern abholen konnten oder die wir nach Hause brachten. Im Februar standen „Fasching-to-go-Tüten" mit Konfettikanonen und Bastelideen hoch im Kurs. So konnten die Kinder daheim auch ein bisschen Fasching feiern.

Außerdem haben wir für die Kinder, die in diesem Jahr in die Schule kommen, Pakete mit Arbeitsmaterialien und kleinen Übungsaufgaben zusammengestellt. Den Geburtstagskindern haben wir eine Geburtstagskrone und eine kleine Überraschung nach Hause gebracht. Und auf unserer Website laden wir Videos, Spiel- und Bastelanleitungen hoch. Darüber hinaus haben wir auch Elterngespräche angeboten, entweder telefonisch oder auf Abstand auch bei uns in den Kitas, weil Anfang des Jahres die Entwicklungsgespräche anstehen.

Wir spüren die zunehmende Belastung in den Familien, die keinen Platz in der Notbetreuung bekommen konnten. Umso mehr hoffen wir, dass wir die Betreuung bald wieder ausweiten können."

Ob Gullihüpfen, Schneekugeln basteln, Fotosafaris oder Haferkekse backen:
In einem geschützten Bereich auf der Website der Lebenshilfe Nienburg finden Eltern und Kinder viele Spiel- und Bastelanleitungen für zu Hause.



Mehr Gemeinsamkeit leben … in Corona-Zeiten

„Helau“ im Nienburger Wohnheim: *Mitte Februar feierten Bewohnerinnen und Bewohner des Neubaus in der Ernstingstraße ihre eigene Karnevalsparty – mit kreativen Kostümen, Musik, einem reichhaltigen Buffet, alkoholfreien Cocktails und Krapfen. Die Corona-Abstandsregeln – an die sich alle Bewohner vorbildlich gehalten haben – taten der guten Laune keinen Abbruch. Die Abwechslung mitten in der Pandemie hat allen sehr gut gefallen.*

„Bewohnerinnen und Bewohner ziehen super mit“

… im Wohnen

„Die Situation ist eine enorme Herausforderung für alle, auch für unsere Fachkräfte und für die Dienstplanung. Normalerweise sind alle Bewohnerinnen und Bewohner tagsüber an ihrem Arbeitsplatz oder in einer strukturierten Tagesbetreuung; in dieser Zeit brauchen wir auch kein Betreuungspersonal. Das war in den vergangenen Monaten komplett anders. Seit Mitte Dezember halten sich alle Bewohnerinnen und Bewohner ausschließlich in den Wohneinrichtungen auf, gehen auch nicht mehr in die Werkstätten oder in die Tagesbetreuung.

Die Rundumbetreuung können wir nur bewältigen, weil Kolleginnen und Kollegen aus den Werkstätten und den Offenen Hilfen uns unterstützen und wir so auf ein Zwei-Schicht-System umstellen konnten. Das war und ist eine enorme Entlastung und funktioniert hervorragend. Es stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl, wenn das Personal anderer Bereiche den Alltag im Wohnen kennenlernt. Positiver Nebeneffekt: Einige Kolleginnen und Kollegen, die hier aushelfen, wollen sich sogar versetzen lassen; sie haben die Vorteile des Schichtdienstes erlebt und können sich vorstellen, künftig im Bereich Wohnen zu arbeiten.

Unser Personal wurde täglich getestet, im Februar hat der ASB die Tests durchgeführt, seit Anfang März testen wir selbst. Dafür haben wir zehn Kolleginnen und Kollegen geschult, die unser Personal mindestens drei Mal pro Woche testet und zudem alle Dienstleister, Besucher oder gesetzliche Betreuer. Unsere Bewohner testen wir im Verdachtsfall.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner ziehen super mit. Wir sind auch auf ihre Mitarbeit angewiesen. Vom Konzept sind unsere Wohneinrichtungen offene Einrichtungen; jeder kann kommen und gehen, wann und wohin er will. Daher ist es wichtig, dass die Bewohner die Einschränkungen akzeptieren und verstehen, warum das wichtig ist. Das funktioniert besser als gedacht. Natürlich kam auch Langeweile auf, aber unser Betreuungspersonal ließ sich eine Menge einfallen, um den ohnehin durch Mahlzeiten oder therapeutische Angebote strukturierten Tag abwechslungsreich zu gestalten.“

Bernd Sandmann
Einrichtungsleitung Wohnen Nordkreis
Tel.: 05021 64008
E-Mail: sandmann@lebenshilfe-nienburg.de

„Die Betreuung mussten wir sehr einschränken"

… im Familienunterstützenden Dienst

„Von mehr als 70 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die in normalen Zeiten rund 100 Familien bzw. Personen betreuen, sind zurzeit 15 bis 20 im Einsatz. Viele engagieren sich seit vielen Jahren und fühlen sich den Familien verpflichtet. Da ist eine tiefe Verbundenheit entstanden. Umso härter trifft es viele Familien, wenn sie jetzt nicht wie gewohnt betreut werden können. Grundsätzlich sind wir sehr vorsichtig und gehen kein Risiko ein. Wir versuchen aber, alles möglich zu machen.

Viele Personen sind auf die Unterstützung angewiesen, wie ein an Demenz erkrankter Mann, der in den vergangenen Wochen nicht einmal in die Tagespflege konnte. Das ist eine Gratwanderung, aber die Alternative wäre, dass die Familien überhaupt keine Unterstützung hätten. Das wäre unverantwortlich, weil wir wissen, wie groß die Not in vielen Fällen ist. Doch letztlich entscheiden die Ehrenamtlichen selbst, immer in Absprache mit den Familien, ob und in welcher Art und Weise sie die Betreuung aufrechterhalten möchten. Wir prüfen aber gemeinsam, was individuell an Aktivitäten möglich ist, ob man spazieren geht, im Haushalt unterstützt – in jedem Fall müssen beide Seiten einverstanden sein und alle Abstands- und Hygieneregeln einhalten."

Elisabeth Oehler
Einrichtungsleitung FuD
& Freizeitdienst
Tel.: 05021 9043-505
E-Mail: oehler@lebenshilfe-nienburg.de

Quelle: Adobe Stock – Dieter Hawlan

Freizeitprogramm 2021: Alpakas füttern, Dinos bestaunen, Eis essen, kegeln, schwimmen und vieles mehr

Auch für dieses Jahr hat die Lebenshilfe Nienburg ein buntes und abwechslungsreiches Programm für FuD-Kunden, Werkstatt-Beschäftigte, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt. Los geht's am 18. April mit einem Besuch der Alpakafarm Pura Vida in Rethem. „Wir wissen zwar noch nicht, was im Frühjahr und Sommer möglich sein wird, sind aber zuversichtlich, dass einige Aktionen stattfinden können", sagt Elisabeth Oehler, Leiterin des FuD. Informationen zum Programm gibt's beim FuD in Nienburg, im Freizeitkatalog oder im Internet unter www.lebenshilfe-nienburg.de

Impressum
Herausgeber: Lebenshilfe Nienburg gGmbH – Südring 13, 31582 Nienburg – Telefon: 05021 9043-910 | **Geschäftsführung:** Frank Ruthenkolk (V.i.S.d.P.)

Konzept/Redaktion: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation | **Gestaltung:** Christina Koch | **Druck:** WirmachenDruck.de | **Auflage:** 2.000

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND · Lebenshilfe Niedersachsen · TÜV ISO 9001

Sie wollen uns unterstützen?
Lebenshilfe Kreisvereinigung e.V.
DE72 2565 0106 0000 3210 00
—
Lebenshilfe Nienburg gGmbH
DE 97 2565 0106 0000 3534 33

Herzlichen Dank!

Interview mit Sylvia Magdziok, Leiterin Begleitender Dienst

„Qualitätssprung in der Betreuung“

Mit dem Begleitenden Dienst baut die Lebenshilfe Nienburg ihr Angebot für Mitarbeitende der Werkstatt weiter aus. Sylvia Magdziok leitet seit elf Jahren den psychologischen Dienst. Im Februar übernahm sie den neuen Bereich "Begleitender Dienst". Frau Magdziok, welche Angebote bietet ihr Bereich künftig an und wer profitiert davon?

„Wir betreuen viele Menschen ihr ganzes Leben lang. Werkstatt-Mitarbeitende werden älter, kommen ins Rentenalter. Und mit dem Alter rücken Pflegethemen in den Vordergrund. Wir sehen, dass eine psychologische Betreuung generell immer wichtiger wird. Darüber hinaus brauchen wir spezielle Kompetenzen, um diese Menschen im Alter angemessen betreuen zu können. Auf diese Entwicklung und an die sich ändernden Bedürfnisse passen wir unsere fachliche Betreuung und unsere Angebote an.“

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Begleitender Dienst“?

„Zum Begleitenden Dienst gehört der Sozialdienst, der unsere Mitarbeitenden in allen praktischen und sozialen Fragen im Alltag begleitet und unterstützt. Die zweite, neue Säule ist der übergreifende Fachdienst. Dazu zählen die Koordination von Fachärzten und Therapeuten sowie der psychologische Dienst und die Fachbegleitung Pflege, die wir in den nächsten Jahren personell weiter ausbauen werden. Ein Ziel ist es, Menschen mit hohem Hilfebedarf Angebote zu machen, die über die Grundpflege hinausgehen. Damit wollen wir beispielsweise Gruppenleitungen und Fachkräfte, die in den Tagesfördereinrichtungen die Menschen betreuen, fachlich beraten und entlasten.“

Wie sieht das im Alltag aus? Können Sie Beispiele nennen?

„Bei einem Menschen mit einer Spastik beispielsweise können wir durch eine aktivierende, mobilisierende Pflege erreichen, dass er oder sie einen Löffel greifen und selbstständiger essen kann. Dazu bedarf es einer bestimmten Massagetechnik, um überhaupt die Hand zu öffnen. Das können unsere Gruppenleitungen schon allein aus zeitlichen Gründen im Alltag nicht leisten, weil das keine Pflegefachkräfte sind. Ein anderes Beispiel ist kognitives Demenztraining für Senioren, um der fortschreitenden Verschlechterung durch die Krankheit entgegenzuwirken. Künftig haben wir die Kapazitäten, den individuellen Bedarf zu ermitteln und Einzelangebote zu entwickeln. Durch die Fachbegleitung entlasten wir die Kolleginnen und Kollegen in der alltäglichen Betreuung, wenn es beispielsweise um die rechtssichere Dokumentation von Pflegeleistungen geht, die fachliche Unterstützung bietet den Kolleginnen und Kollegen mehr Sicherheit und Stabilität und Entlastung im Alltag. Das ist auch ein Qualitätssprung in der Betreuung.“

Der psychologischer Dienst wird ebenfalls ausgebaut. Was versprechen Sie sich von der Neuausrichtung?

„Wenn Menschen vom Berufsbildungs- in den Arbeitsbereich wechseln, hört die psychologische Betreuung bislang auf, aber der Bedarf bleibt. Damit wir diese Menschen weiterhin betreuen können, bauen wir den psychologischen Dienst im Laufe des Jahres mit zwei neuen Stellen für die Werkstätten und den Berufsbildungsbereich aus. Wir können so neue Angebote entwickeln, zum Beispiel Entspannungstrainings, Workshops zum Thema Stress, Wut oder Gruppenangebote zum Thema Angst. In Summe verbessert sich die tägliche Begleitung im Bereich Bildung und Arbeit für unsere Betreuten und unser Fachpersonal.“

Begleitender Dienst:
Für Menschen mit hohem Hilfebedarf Angebote entwickeln, die über die Grundpflege hinausgehen.

Zur Person

Die Diplom-Psychologin Sylvia Magdziok arbeitet seit elf Jahren bei der Lebenshilfe Nienburg. Im Berufsbildungsbereich hat sie den psychologischen Dienst aufgebaut. Seit Februar dieses Jahres leitet sie den neu geschaffenen Bereich „Begleitender Dienst“.

Tel.: 0162 7238399
E-Mail: magdziok@lebenshilfe-nienburg.de